

nach unten gerichteter Sperrhaare auf. Diese Haare gestatten wohl das Eindringen der Insekten nicht aber ein Entweichen. Wer hier eindringt, es handelt sich meist um Kleininsekten, ist seiner persönlichen Freiheit beraubt und muß wohl oder übel solange in dem Gefängnis bleiben, bis ihn die Blume wieder frei läßt. Der Gefangene findet allerdings einen gedeckten Tisch am Grunde der blasenförmig erweiterten Tüte und bekommt auch bald Gesellschaft, sodaß ihm der Aufenthalt nicht allzu unangenehm vorkommt. Hat er Blütenstaub von einer anderen Aronblüte mitgebracht, so findet er reichlich Gelegenheit ihn an den reifen Narben abzusetzen. Mittlerweile sind aber die Staubgefäße, die oberhalb der Narben sitzen, reif geworden und nun regnet es Blütenstaub auf die kleine Gesellschaft, die nun allmählich etwas ungeduldig geworden ist und dem Ausgange zustrebt. Dort sind inzwischen die Sperrhaare welk geworden und der Weg ist frei. Die nun kaum befreiten, über und über mit Staub beladenen Tierchen haben jetzt nichts eiligeres zu tun, als von dem ihnen wahrscheinlich sehr angenehmen Dufte angelockt, sich aufs neue auf einige Tage in Gefangenschaft zu begeben und so den Pollen der einen Blüte auf die Narben der anderen Blüte zu übertragen.

### **Acherontia atropos.**

Von August Krapf, Marktheidenfeld.

Zu dem Vortrag des Herrn A. U. E. Aue, gehalten am 17. April 24 im V. f. Insektenkunde zu Frankfurt a. M. über *Ach. atropos* möchte ich noch folgendes aus meinen Erfahrungen hinzufügen. Das ausnahmsweise günstige Jahr 24 brachte mich in die Lage, annähernd 40 Stück Puppen und zum Teil auch noch erwachsene Raupen von *atropos* einzutragen. Wäre meine Sammlertätigkeit besser bekannt gewesen, wäre ich sicher zu einer mehrfach höheren Anzahl gelangt. So fand ich allein auf meinem eigenen Grundstück, das zwei bayer. Morgen groß ist und nächst dem Orte liegt, wo ich mit dem Kartoffel ausgraben beschäftigt war, 11 Stück kräftige Puppen, was mein Sammlerherz höher schlagen ließ. Während meiner 15-jährigen Sammeltätigkeit war es mir noch nie beschieden, eine so stattliche Anzahl durch mich und Freunde zu erhalten.

Ich brachte die Puppen in meinen Zuchtkasten, den ich mit 12—15 cm hohem Sand bedeckte; hielt sie ziemlich feucht, jeden zweiten Tag kontrollierte ich und ließ nichts in der Behandlung außer Acht, was nicht dienlich gewesen wäre, denn ich hatte in früheren Jahren mitunter schon schlimme Erfahrungen gemacht. Nachdem die Puppen 3—4 Wochen im geheizten Zimmer zugebracht hatten, begann allmählich das Schlüpfen, das trotz meiner vielen Berührung der Puppen, ausgangs Oktober ihr Ende erreichte und das gute Resultat von 32 Stück tadellosen Faltern ergab. Ein Ueberwintern der Puppen unterließ ich mit Absicht, da ich noch nie Glück damit gehabt habe, weder im Zimmer noch im Freien. Ich werde die Sache bezüglich der Ueberwinterung weiter verfolgen, da ich diesen Winter als ausnahmsweise „sehr gelind“ bezeichnen muß, vorausgesetzt, daß es sich nicht noch ändert, obwohl wir heute schon den 16. Februar schreiben. Ich möchte *atropos* beinahe zu den einheimischen Faltern rechnen, da ich schon Jahre lang die Wahrnehmung machte, daß er in jedem zweiten Jahr bei uns auftritt. Sollte ich in die Lage kommen, wieder wissenswertes von ihm berichten zu können, werde ich es nicht unterlassen, an dieser Stelle darauf zurück zu kommen.

### **Aberrative Schwärmer-Hybriden.**

Von Lehrer A. Günther, Erfurt.

Bei meinen Hybriden-Zuchten traten bei einzelnen Tieren so starke Abweichungen vom Typus auf, daß eine Belegung mit neuen Namen gerechtfertigt erscheint. Ich benenne diese Tiere, da sie meines Wissens in der entomologischen Literatur noch nicht beschrieben worden sind, wie folgt:

*C. hybr. galiphorbiae* ♂ *ab. flavescens.*

Vorderflügel normal; Mittelfeldzone des Hinterflügels gelb, gleich dem Mittelfeld des Vorderflügels; kurz vor dem Anal-fleck schmutzig rotbraun angehaucht. Leider unter vielen normalen *galiphorbiae*-Männchen das einzige Stück.

*C. hybr. pernoldi ab. rosacea.*

Das ganze Mittelfeld und die Distalrandzone des Vorder- und Hinterflügels stark hellrosa; die Zeichnung des Vorderflügels sehr markant; die Unterseite der Flügel mattrot.

*C. hybr. pernoldi ab. pallida.*

Das ganze Mittelfeld des Vorder- und Hinterflügels blaß gelblich-rosa; die Distalrandzone des Vorder- und Hinterflügels jedoch noch ganz schwach lilarot angehaucht; die Unterseite ebenfalls matt gelblich-rosa. Diese eigenartigen Tiere zeigen oberflächlich betrachtet in ihrer Färbung Aehnlichkeit mit typischer *hydr. gschwandneri*.

*C. hybr. pernoldi ab. imperfecta.*

Die Antelimbballinie im Hinterflügel fehlt vollständig oder ist nur als dünner schwacher Strich vorhanden; im ersten Falle gleicht der Hinterflügel typischen *elpenor*.

*C. hybr. pernoldi ab. unicolor.*

Die sehr dunkel olivgrüne Costalrandzone soweit ausgedehnt, daß die atavistische und der Proximalrand der Schrägbinde vollständig verschwinden und der Distalrand der Schrägbinde verwischt erscheint. Die Unterseite des Vorderflügels stärker und weiter geschwärzt als Normaltiere.

*C. hybr. harmuthi ab. unicolor.*

Diese Aberration läuft parallel der von *pernoldi*.

#### **Entomologen Nordböhmens, der Nieder- und Oberlausitz.**

#### **E I N L A D U N G**

zu der am Sonntag, den 29. März 1925, im Gasthaus „z Krimmerflur“, 3. Bez., in Warnsdorf stattfindenden

### **Frühjahrs- Entomologen-Zusammenkunft**

Vormittag 9 Uhr: Tauschbörse

Nachmittag 2 Uhr: Versammlung verbunden mit Vortrag des Herrn Lehrer Schütz, Filippisdorf, über *Pieriden*.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen

**Zool. - entomol. Verein, Warnsdorf.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Krapf August

Artikel/Article: [Acherontia atropos. 106](#)